

Heinrich Friedrich **Reding**] von 12.^{ten} ... [September] uss Tolen
 [=Toulon] empfangen, darinnen anders nit vermäldet wirdt dan das die
 4 [Garde-]Compagnien [Zurlauben, Reding, Roll und Estavayer/Wal-
 lier]¹ den 10^{ten} ... [September] embarquiert seyen worden [in die
 Toskana] unnd für Jedere Comp.ⁿⁱ nit Mer dan ein pfärd dessen Ehr
 sich hochlich klagt, unndt man gar nit wissen möge wohin diser an-
 schlag gange. syendt Jn allem gesund unnd krank bi 600 Man gesin,
 dessen [der] H Grossmeister [=Grand Maître de l'Artillerie, Charles
 de La Porte, Marquis de La **Meilleraye**, der die franz. Truppen in der
 Toskana befehligte]² nach einer solangen unnd Müeseligen Reiss, gar
 woll mitt Jnnen Zufriden gesin sye, [die] uberige [franz.] Regemen-
 ter aber die Jme 15000 Man versprochen habend umb 6000 gehebt, der
 grossmeister habe 100 stuken Ross lassen marquieren unnd 12 pilles
 de Canon Jn die schiff gethan, ich hab kein gewisse Zeitung wo dise-
 re schiffarmada solle usslenden, ein theil sagend von arbitello
 [=Orbetello], andere von piombino, die dritten sagend von Tar[r]ja-
 gonain Catalogni. umb Castro glaube ich nit dz es angesachen sye,
 die weill selbiges ohrt dem herzog von parma [Odoardo I^o **Farnese**],
 der gott befohlen sein solle, unnd Jederzeit uff der frantzösischen
 seiten gewäsen, zugehört, wan aber selbige den spagniern etwas er-
 tappen kan wärdend sie es nit sparen, unnsere herr [Garde-]Oberster
 [Kaspar **Freuler**] hatt uff sein ernsthaftes anhalten ein Musterung
 empfangen, dess Monats februarj darumb unnsere Leüt schon langest
 bezalt sind, unnsere[m] [franz.] ambassadoren [Jacques Le Fèvre de
Caumartin] hab ich darvon geschriben gibt aber mier kein antwort
 darüber, vor 8 tagen habe dem herrn obersten [Ludwig von] Rollen
 [=Roll] und [Hptm. Hans Viktor] **wallier** Coppien von dess H obersten
 an die [eidg.] haubtleüt Jn flandern, unnd an mich abgangne schryben
 zugeschickt mitt pitt Ehe solche nacher Bern und Fryburg der anwä-
 senden herren haubtleüten Meinung unnd Resolution darüber zu vernem-
 men, deren ich wartend bin, Jch besorge nur H Ob: [Jacques von **Sta-**
vay-] molonding [=Mollondin] möchte unns zu einem verlurst wellen
 Condamnieren, wie Ehr verschines Jars den Nüwen [eidg.] Regenmente-
 ren auch gethan, hab H obersten Rollen dessen gewarnet, mitt pitt
 der H Bruder welle mich Jn demme gegen Jmme Secondieren, was aber
 dess H Bruderen Meinung unnd die Exempell der gsandtyen Jn Saffoy
 und Meiland³ betrifft, finde ich ein grosser underscheid dieweil von
 selbigen beeden ohrten keine ambassadoren [- von Mailand/Spanien war
 Francesco **Casati** Ambassador bei den kath. Orten -] verhanden die
 sich darwider stellend, unnd wan schon hievor verhanden gesein sind
 so habend selbige allezeit darzu verstanden und geholffen, was etwas
 aber der unsern sye wisse der H Bruder besser dan ich, Ehr hatt mier

über unnsere gesandten [**Sebastian Abyberg**, **Martin Belmont von Rickenbach** und **Michael Schorno**] anbringen [an der Tagsatzung der V. kath. Orte vom 5./6. September 1646] zu Luzärn⁴, welches Ehr Jm abscheid gefunden den verweiss gethan, unnd vermäldet qu'ill souhaite bien fort qu'ilz en Raport[e]nt toute la satisfaction qu'ilz pourront desirer maiz qu'ill apprehende qu'ilz Rencontront une Mauvaise heure, & qu'on leur pourroit bien dire, qu'on n'est pas Mieux traite p^r les pentions du Coste d'Espagne que de France unnd Jst kein Zweifel das sobald Ehr wissen wirdt das man gesandte Jn Frankreich ernamben und schiken will, so wirdt Ehr sein Jnstruction den herren Mministris vor dannen schiken, die wärdend deroselbigen gantzlich nachkommen, was man dan für frucht darvon zu erwarten habe Jst Leichtlich zu erachten, die weill Man H [**Michel Particelli**, **Sieur**] demmerj [=d'**Emery**] der die Finanzen [als **Surintendant des finances**] in handen hatt, unnsere Nation sonderlich, unnd sonst vast Niemand woll gewogen, unnd suche allein sich mitt seinem schinderwärk gross unnd Recommendable zu machen, daruff man Mier umbgehet alles uff Redliche bezalung, darob sich nit zu verwunderen die weill soliches Jme von seinem harkommen [von Italien] anerboren ist, Jch meines theills finde kein besser mittell zu besseren t[r]aitement der Zalungen halber zekommen, dan so überige herren haubtleüt unnd Obersten die sich dissmalen Jn diensten der Kron befindend, alle sammenhaft uff unsers obersten schrott unnd Resolution fielend, unnd das, wan es sich bedürffte, die oberkeiten [im Falle von Schwyz war dies Landammann und Landrat und von Stadt und Amt Zug Ammann und Rat] bj H Mareschallen [de France, **François de Bassompierre**, der freilich bereits am 12. Oktober 1646 verstorben war, **Colonel général des Suisses et Grisons**] Card.¹ [**Jules Mazarin**] unnd anderen mitt woll bedachtlichen schryben die hand bottend, dan unnsers mans alhie habend mier unns wenig zu trösten, unnd so unnsere Regement allein sich unnütz machen solte könnte man uff seinen schrot fallen qu'on se peut passer dez Mal Contens &c. Jnsonderheit weill man gärn einen anderen obersten etc. hätte, der Meinung Jst [der Urner Landrat] H oberster [**Johann Heinrich**] **Zumbrunnen** auch. Jch hab äben Massig den obersten [**Johann Jakob**] Rhanen [=Rahn] nach Zürich und den H [Gardehptm. Carl] von Salix [=Salis-Grüsch] Jn pünten geschriben, was mier von einem und den anderen ohrten kombt, dass berichte ich dem H Bruder bi nächstem. Jch hab kein Zeitung von herren obersten [**Sebastian Peregrin**] **Zwyers** widerkunfft [vom Hof in Wien]⁵ noch weniger von seinen geschäftten, hatt mier doch von Luzärn vor seinem verreisen geschriben er habe zu seiner widerkunfft vill mit mier zureden dessen bin ich wartend. Unnsere herren [den V im Thurgau mitreg. Orten] in gemein sowoll alles dem H Bruder kombt der uff Zug der thur-

geüwischen handlungen [den Uttwiler- und Lustdorferhandel gemeint]⁶ beschwärllich für, gefiele Mänigklich das man darmit fort füere, bi unns habend die herrn [Bürgermeister und Rat] von Zürich schon zum anderen Mall über Jhre flüchtige geschryben die sich uff unser Jurisdiction befindend [- das Ganze ist in Zusammenhang mit den Wädenswilerunruhen zu sehen -]⁷, gedenck woll bi Eüch äben Massig vill sind der Meinung man solle selbige Jnnen nit folgen lassen, welches bj ettlichen bedencklich, der ursachen das so man selbige hinderhalten, es Jnnen vil Rächts wägen den ungehorsammen Jn turgeüw in die hand gäbe, und wärdend sie sich dessen wider unns in selbiger handlung bedienen und unns darmit bezalen wollen, wan aber wier unser seits den [eidg.] pünten gemäss fierend, so hättend wier das Rächt zu klagen uff unser seiten, welches unns durch die hinderhaltung benommen, unnd ursach zu weiteren gespänen erweken wirdt, auch sie Jn Jhren unzimblichen Vorhaben befestigen, die weill Jhr begären in den zesamenhabenden pünten äben so klar gemäldet Jst, alles das unns Jm Landtfriden [von 1531];

die Zeitung bringend mitt das dünkirchen angefangen habe zu Cappitulieren [- das Ganze ist auf dem Hintergrund der Auseinandersetzungen zwischen dem Röm. Reich bzw. Österreich einer- und Frankreich und Schweden anderseits zu sehen -], das die hollender Lierrie [=Lier?] nit weit von Antouff [=Antwerpen?] belagert habend, [das von Frankreich belagerte] Lerida sye auch uff dem trifft sich zu ergäben, [auch] augspurg solle mit 110 stuken [von franz. Truppen] beschossen und sich mitt accord ergäben haben; der keiser [**Ferdinand III.**] und die franzosen seyend dess einen, unnd handle man stark solches gagen den schwedischen auch Jns wärk zurichten, in hoffnung spagna wärde nit allein Jm spill bliben, sonder sich zu besseren propositionen alles zu vor Resolvieren, die turken sollend mit ... [40'000] man Jn Candia abgestigen sein, unnd die Malteser unnd venetianische Armada Jn dem port Suda [=Kolpos Sudas] Jnbeschlossen unnd darmit belagert haben, den kristen armade sye gar vill schwächer und nit bastant die türkische zubestreiten, was daruss wärde gibt die Zeit da höchlich zu beklagen das die Catholische fürsten die gnad von Gott nit habend sich zu vereinbaren, und diserem Übell zubegägnen unnd solle der türk sich der Jnsell Candia bemächtigen, unnd darmit das archipelago beschliessen, so wird Jme durch diseren grossmachtigen forteill ursach zu Mereren gegäben wärdend, uff dis mall kan der allmächtig Gott allein der Mittler sein, der welle den herren Bruder sambt allen den seinigen, denen Mein fruntlich Gruss und geburende dienst unnd unns alle mitt Jnnen in seinen Gottlichen Gnaden durch das Reine furpitt **Mariae** gnadiglich erhalten unnd der kristenheit den friden geben Amen ...

von herren B. [Garde]hauptm. [**Heinrich I.**] Zurlauben schrybend Meine Leüt sie habend kein Zeitung wo Ehr seye.

umb die überschikte fazelin hab ich Lestlich vergessen dem H Bruderen zedancken wie hiermit beschicht und stad mier umb Jnne zeverdien.⁸"

- 1) s. Zurlauben/HM II 175f. Inhaber der Kompagnie Zurlauben war des Empfängers Bruder, Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben. Die Kompagnie Reding unterstand dem Absender.
- 2) s. neben Pinard/Chronologie II 516 auch Zurlaubiana AH 61/70
- 3) Die V kath. Orte hatten im Januar 1646 Paul **Ceberg** nach Mailand entsandt, s. ebenda AH 127/29C spez. Anm. 3.
- 4) s. EA V 2, 1395 (Nr. 1102). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) s. Zurfluh/Zwyer Bd. IV-A¹ 1641-1650, 673ff.
- 6) s. EA V 2, 1396 a
- 7) s. ebenda 1398 a
- 8) Auf Blatt 233^v finden sich noch einige unleserliche Bleistiftnotizen.

Original, mit Siegel - AH 142, 232-233

186

1624 [April 13.], "Sambstag vor Quasimodo" A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT II.]
ZURLAUBEN, AN [DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, GARDE]HPTM.
KONRAD III. ZURLAUBEN

"Wyl wir dess Tags üwer ankunfft¹ ungwüss würdt diser Pott, sampt allen schriftlichen bericht, deme er Zu Solothurn by der Gylgen [d.h. im Gasthof Zur Ilgen] liggen lassen uss Sorg, vilicht üch underwägen abgahn, und nit anträffen möcht entgägen geschickht, werdend jn selbigem vernemmen, wye es unss hievor Jn Solothurn abgangen: Jn wass terminis auch unser Zuger spahn [- es ging um den zwischen der Stadt Zug und dem Äusseren Amt Zug umstrittenen Beisitz auf den Jahrrechnungen; Libellhandel! -]² stande: hab Jm befolchen einmahl biss gen Punterlin [=Pontarlier?] zugahn, daselbsts den guoten Armen Schnider üwer ankunfft und hilff verträsten die Gofferen Jst längst ankommen; Mier aber die Brieff von einem Jacobs Bruoder [d.h. einem Pilger nach Santiago di Compostela?] noch nit worden: dem [Kaufmann David] werdtmüller [=Werdmüller, von Zürich]³ han Jch schon gschriben. Jst aber nacher Frankfurt. den wyn, hatt Jost **Krämer** so man geduld haben will, mit den Synen jn dem Schiff harzuferligen versprochen: würdt Synen Sohn biss donstag uffhin schickhen. Gott mit unss und **Maria** ...

Pitt, wellend den [Christoph?] **honegger** [von Bremgarten] starkh vermahlen sich wohl zuhalten damit er sich jn den Erbtheil⁴ zugeniesen. Man sicht nit gern, dass er so Früehe uffsitzt etc.⁵